

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Salle'sches Tageblatt.

Abonnements 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2803 Wg. 1.50 pro Quart. red. Verhältniß.
Wochenspreis pro Jahr. Postfreie 20 Wg.; auswärtige 25 Wg.; Retraum 75 Wg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Haupt-Expedition:

Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Friedrichstraße).

Bestellungen nehmen fernere Annahmestellen entgegen.
Ersteinst täglich Nachmittags zwischen 8-5 Uhr.

Salle'sche Neueste Nachrichten.

Für die Redaction verantwortlich:
Halle'sche Neueste Nachrichten, Redaction Nr. 16
Kreuzer 20 (Halle), Halle a. S. und Postamt Nr. 16
Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle a. S.

Redaction: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Friedrichstraße, Gruppe 1
Erscheinung: 4-5 die Woche
Für Abgabe unverantwortlich Verantwortliche: Herr Reichel.

Druck und Verlag von H. Aufhäuser in Halle a. S.
— Preis pro Jahr 3 Wg. —

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Eine Kritik des deutschen Vorkämpfers v. Holleben an den Präsidenten Roosevelt.

Chamberlains Antwort auf die Protestforderungen in Deutschland.

Eine Entgegnung auf Mommsen's Rumbgebung durch Prof. v. Hertling in München.

Deutsche Frauen bitten die Kaiserin, sich zu Gunsten der unglücklichen Waisenfrauen und Kinder zu verwenden.

Die Goldbergwerke in Klondike haben sich gegen Großbritannien verweigert.

Das Urteil gegen den Räuber Kniffel, den neuen bayerischen „Hiesel“, ist gefällt.

Zuweitert erhalten Ehefrauen Unfallentschädigung?

Von Dr. jur. G. Wegner.

Halle, 21. November.

Nach den Unfallversicherungsgesetzen sind alle in einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigten Arbeiter versichert; es fallen daher auch Familienmitglieder des Unternehmers, Eltern, Geschwister, Kinder u. s. w., wenn ihnen ein bestimmter Arbeitsposten übertragen ist, ohne Rücksicht darauf, ob sie Lohn oder Gehalt beziehen, mit unter die Versicherung. Eine Ausnahme hiervon bilden nur die Ehefrauen der Unternehmer. Etwas anders sieht es bei den Reichs-Versicherungskassen bei der Handhabung der Unfallversicherungsgesetze von der Auffassung ausgegangen, daß bei den über die Ehe bestehenden grundsätzlichen Anschauungen nicht entspricht, die Begleitung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer als zwischen Ehegatten rechtlich möglich anzuerkennen. Die förmliche Auflassung der Ehe als des Verhältnisses zweier zu ungeteilter Lebensgemeinschaft berufener Personen verträge sich nicht mit dem das soziale Verhältnis des Arbeitgebers sowie des Arbeitnehmers beherichtigenden Begriffe, welche in das Verhältnis der allgemeinen Gleichberechtigung der Ehegatten den damit nicht vereinbaren Gegensatz wirtschaftlicher Abhängigkeit des einen von dem anderen hineinbringen würden. Demgemäß hat das Reichs-Versicherungskassenamt in feststehender Praxis abgelehnt, den in einem Unfallversicherungspflichtigen Betriebe des einen Ehegatten beschäftigten anderen Ehegatten als versicherten Arbeiter zu erachten und Versicherungsbeiträge derselben als Versicherungsbeitrag anzuerkennen. Zu derselben Auffassung ist auch das Oberverwaltungsgericht bei einer Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren über die Klage der Ehefrau eines Ledergerbers gegen eine Stabgebühre auf Erstattung von Kosten bei Hellererhebung gelangt. Es fragt sich nun, ob, soweit durch Statut der Versicherungspflichtigen für Betriebsunternehmer, deren Jahresarbeitsverdienst dreimal den Markt nicht übersteigt, oder welche nicht regelmäßig mehr als zwei Lohnarbeiter beschäftigen, die Selbstversicherung zugelassen ist, diese Möglichkeit der Versicherung auch den Ehefrauen zu Gute kommen kann. Hier ist zwischen dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz und demjenigen

für Land- und Forstwirtschaft zu unterscheiden. Nach dem Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz ist die Ehefrau eines Betriebsunternehmers dann berechtigt, sich bei der Versicherungspflicht gegen Betriebsunfälle zu versichern, wenn sie hauptsächlich Mitunternehmerin des Betriebes ihres Gemannes ist; es ist hier also erforderlich, daß dieselbe einen Antrag auf freiwillige Selbstversicherung bei der Genossenschaft stellt. Auf dem Gebiete des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft hat das Reichs-Versicherungskassenamt der Ehefrau Rechnung getragen, daß die Ehefrauen in der Regel in der Landwirtschaft mitarbeiten und dahin entschieden, daß dieselben als den Betriebsunternehmer rechtlich gleichgestellt zu behandeln sind. Demgemäß erstreckt sich die statutarisch eingeführte Versicherungspflicht der Unternehmer, sofern das Statut der landwirtschaftlichen Versicherungsgenossenschaft nicht ausdrücklich Gegenständlich bestimmt, ohne Weiteres auch auf die Ehefrauen.

Ebenso ist bei freiwilliger Versicherung der landwirtschaftlichen Unternehmer, zu welcher eine besondere Anmeldung erforderlich ist, wenn diese Anmeldung auch nur den Unternehmer selbst betrifft, doch dessen Ehefrau von der Versicherung ohne Weiteres als mitunternehmer zu betrachten, sofern das Statut nicht besonders etwas Abweichendes bestimmt. So mußte die Ehefrau eines statutarisch versicherten landwirtschaftlichen Unternehmers, die auf der Landstraße vom Felde nach ihrem Gehöfte gehend, verunglückt war, entschädigt werden und es wurde hierbei auch der Einwand der landwirtschaftlichen Versicherungsgenossenschaft, daß es sich um einen Unfall auf dem Heimwege handele, der nicht mehr unter die Versicherung falle, vom Reichsversicherungskassenamt mit der Begründung zurückgewiesen, daß im Gegensatz zu dem für andere Arbeiter geltenden Grundbegriffe für das häufige Personal eines landwirtschaftlichen Betriebes davon auszugehen sei, daß die Betriebsabfertigung derselben nicht erst mit dem Veretren der einzelnen Arbeitshöfe beginne und nicht schon mit dem Verlassen derselben aufhöre, daß jenes Personal vielmehr regelmäßig auch während des Ganges von einer Arbeitshölle zur anderen, vom Hofe zum Acker und umgekehrt, als im Betriebe beschäftigt zu gelten habe. Ebenso wurde die Ehefrau eines versicherten Landwirts durch Entscheidung des Reichsversicherungskassenamts entschädigt, welche sich von ihrem Wohnorte nach der etwa eine Meile entfernten Stadt begab, um dortselbst Kohlen zu kaufen, die sie zu einem erheblichen Teile im landwirtschaftlichen Betriebe, namentlich für eine Doppelreismühle, verwendet werden sollten, und die auf dem Heimwege, den sie unter Benutzung des Fuhrwerks ihres Ehegatten zurücklegte, durch Schauen der Weide einen Unfall erlitt.

Politische Heberficht. Deutsches Reich.

Wesl, 20. November. (Hofnachrichten.) Der Kaiser tritt gestern früh den Vortrag des Ober des Militärkabinetts Graf v. Saldern-Saldern. Es unterrichtete der Kaiser das auf dem Königsplatz aufgestellte Gedenkmonument des Malte-Denkmal in Gegenwart des Generals Graf v. Schlieffen, des Finanzministers Friebert v. Rheinbaben, des Wittenberg Professor Urban, des Ober-Regierungsraths Kasper und des Abgeordneten Grafen v. Helldorf. Hiermit schloß der Kaiser in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg der zweiten Sitzung der Schiffbau-technischen Gesellschaft bei. Nach 11 Uhr fuhr der Kaiser nach dem königl. Schloss zurück, wo Hofmusik stattfand. Nach beendeter empfang der Monarch den Kaiser u. Kaiserin und begab sich gegen Abend nach dem neuen Palais bei Potsdam.
— (Die Rede des Kaisers in der Schiffbau-technischen Gesellschaft) hat in der englischen Presse auf die höchste große Beachtung

gefunden. Aus London wird dazu gemeldet: Die meisten Blätter besprechen die Rede des Kaisers und bemerken seine Vielseitigkeit und das warme Interesse, das er dem Schiffbau und Hebeln der Reichsmarine zuwendet. Aus Genua folgte dem Kaiser „Moringo“; er konnte das Kaiser'sch Schiffmannschaft an sein Land anlässlich der Ernennung eines neuen Kapitäns zum Ober des Konstruktionsbureaus nicht theilen. In England ist dieser Bericht nicht sehr erfolgreich gewesen, um Deutschland zu überzeugen, daß es von glücklicheren Ereignissen begleitet sein möge. „Daily Mail“ räumt ein, daß die Schiffe, die Deutschland jetzt baut, außerordentlich sind; es ist feiler als die englischen sind, wie die Deutschen behaupten, könne nur durch einen Krieg festgestellt werden. Folglich werde es zwischen den beiden vorkommen Wägen niemals dazu kommen.

— (Der Geburtstag der Kaiserin Friedrich), der auf den 21. d. M. fällt, wird vom Kaiser mit mehrliebigen Geschenken beglückt werden. Die hohe Dulterin ruft nun an der Seite ihrer ritterlichen Gemahlin in der stillen Genuß zu Potsdam. Aber wie im deutschen Volk die heilige Gestalt Kaiserin Friedrich nicht erlöschen wird, so wird auch überall seine treuesten Anhänger in Freud und bitterem Leid fest dankbar gedacht werden.

— (Ueber Ernennungen) schreibt die „Nordd. Wg. Btg.“: Dem Vernehmen nach ist als Nachfolger des zum Reichskriegsminister ernannten bisherigen Generalen in Hamburg, Grafen Wolff-Metternich, der



Wolff-Metternich
der neue deutsche Vorkämpfer in London.

bisherige Generalen in Luxemburg, v. Fichtelsberg, Bogenhof, und als Nachfolger des letzteren der bisherige erste Sekretär bei der Vorkämpfer in Petersburg, Graf v. Helldorf, bestimmt.
— (Minister Chamberlain) hat sich jetzt zu den deutschen Verleumdungen geäußert. Auf ein Schreiben, welches ein gewisser Marinier aus Berlin an ihn gerichtet und in dem er ihm nahe gelegt hatte, Schritte zu thun, um den Namen des Heiligen und der durch seine jüngst gebaltene Rede in gewissen Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen habe, hat der Minister durch seinen Sekretär antworten lassen, die förmliche Agitation in Deutschland werde so vollständig auf einem Vertragsverhältnis seiner Rede, daß er nicht daran denke, irgend welche große

Im Nebel.

Roman von A. C. Stedman.

(Fortsetzung.)

41) Heinrich's zarte Rechte suchte in dem starken Händedruck seines Vaters. Das trübe Eis um seine Seele schmolz. Durch die tausend seinen Fäden der Wechselbeziehung verwandten Blutes pfanzte sich die tiefe Erregung des älteren Mannes in den kühlen Lebenssaft des Jüngeren fort. Etwas von der feurigen, gelunden Lebenskraft des einen drang in das Mark des anderen. Sie fanden sich jetzt dicht gegenüber. Kinder des Landes, auf eigener Scholle. Der eine stand tief langem dort — der andere war weitab in einem Dunst von Gedankenlosigkeit, Unwillensschwäche, verkehrten Ansichten förmlich einbezogenen. bis seine Ringe auf einen Boden stießen, den er nie gekannt: die rauhe Wirklichkeit. Die hatte ihm Halt geboten. Er stand, denn der Dunst jerram, er konnte darin nicht weiter fort. Die Wirklichkeit aber blieb, hart, unerbittlich, abstoßend bis zum Neuesten. Kindlich und thöricht wie er verzweifeln wollte. Die Sonnenkraft hatte ihn auf höchsten, dunklen Gedanken getroffen. Die ihn nun, im jungen Rechte des Tages, dem Vater gegenüber, von neuem erlöbten machten. Und da freudlich sich ihm jetzt die Vaterhand entgegen, sie jagen ihn zu dem Plage, der heilig und unüberwindlich stets sein eigen gewesen und geblieben, zum Vaterzerber.

Feuerlicht tropfte aus seinem Auge herab. „Ein schöner, gesegneter Morgen — hat Gold im Munde! Denk das immer, Junge, wenn dir in nächster Zeit mal die Fingel schlapp werden wollen. Ist aber alles nicht halb so böß, wie es ausschaut. Na also —“
Er trat an die Stute, streichelte und klopfte sie. „Wo Wilhelm bleiben mag? Ist hohe Zeit zum Füttern. Wuß pünktlich abgehen, die Elektra. Wäßen Angenalt zurechen, für Nachsicht zu sorgen. Hoffe, dann mal eins von ihnen Kindern für dich zu erleben. Was meinst du?“

Wäße mit sich über die alte Wilhelm, die Elektra am Jügel mit sich führend, auf den Weeber Hof. Freig, der Reifendicht, hatte ihn mit der Ungebildet fürwärtiger Jugend schon von dem Hofstöße erwartet. Wilhelm jedoch, nur Angenalt's alten Kunstler Johann als feinesgeleitet betrachtend, grüßte den Springinsfeld mit einer Wärme, wie sie ihm abgefeuerte Dachsgrader täppischen Meinungen gegenüber anzunehmen pflegen: Hoffe hoch in der Luft, kaum merklich aus den Augenwinkeln heraus, mit gnädiger Herablassung, schwankeend zwischen Spott und mitleidiger Nachsicht.

Vor der Thür des Kutschhalls saß er umständlich ab und überließ die Sorge für sein eigenes Weib dem diensteifrigen Freig. Den Jügel der Elektra aber behielt er in der einen Hand, die andere irredete er dem alten Johann hin, der ruhig und breathpurg in seiner Stalltür stand und an einen Strohhalm faute. „Na guten Tag, Johann“, die der Sturz seines Herrn, auch für ihn mit sich gebracht hatte, jetzt vollständig erhalt hatte, fuhr mit seiner schwebigen Rechten erst an seiner Strohhalm herunter, dann drückte er die feines langjähriger Kollegen: „Na, guten Tag auch, Wilhelm.“
Dabei aber schaute er mit feinem Witz auf diesen. Kreuz und quer führen seine Augen an der Gestalt der Stute hin, sie waren klein, blitzend, halb zugestiffen und lezten und auskullierten sojuzagen jedes einzelne Glied des Thieres.

„Na, wie geht es dich denn, Johann?“
„Na, wie wird mich denn gehen — immer so mangdrück.“
Damit spazierte der alte, feilbeidige Johann auf die andere Seite der Stute und legte dort seine wortlose Beschäftigung fort. Freig, der Herr Inspektor hat für den Krupherer Wallach ein Maß Kafes spendiert, schütt' ihn ein. Dann kauft Du der Gnädigen Meldung machen.“

In Stille bauierte Freig an dem Futterkasten herum. In die Nähe der besten Stallautoritäten hatte er sich ohne Auforderung nie gewagt. Das war nicht landesüblich. Der alte Wilhelm stand indes wärdig und regungslos wie ein Thronhölde da und sah aufstehend nur auf das Pferd, das herab von einem Kusse auf den anderen trat und dessen Augen Feuer zu sprühen schienen.

Jetzt war Johann mit seiner Inspektion fertig. Er wies mit dem Daumen auf die Stute und fragte gebedigt und durchaus so, als ob er sich nach etwas ganz Neuem erkundigen müßte: „Das ist sie also?“
Der alte Wilhelm, dem, weiß Gott, dieser Ritt nicht leicht gemorden war, und der nicht ohne stillen Reiz die Stute aus seinen Händen gehen sah, zog ein Gesicht wie ein alter Waldteufel und antwortete pösig: „Na aber gewiß! Wo wird sie das nicht find!“

„Na, reine Weine scheint sie ja zu haben“, gab Johann gnädig zu.
„Was? Reine Weine?“ fuhr, diesmal schon tief beleidigt, der alte Wilhelm auf — „so 'ne Prachtweine sollen böß reine Weine sein! Stahlfedern sind des, Springfedern sind des. Du — Du — Schafstopf Du! Na, aber Du willst mir woll man bloß zum Harren halten!“

„Der Kopf ist auch nicht böß“, fuhr Johann unbedert in seiner Kritik fort, „aber man scherzchen mager.“
„So? Mager?“ erwiderte sich Wilhelm mehr und mehr. „So'n Bild von Thier soll an Ende 'nen Wäschweinskopf haben“ ja? Wenn Ihr Euren ganzen Stall um und um leget

teigen. Der Vorlesende schloß noch mit, daß u. a. am 14. Dezember...

• Literarische Gesellschaft. Ein lebenswichtiges Talent, einen...

• Saal- und Gesundheitsverein Halle-Nord. In der letzten...

• Schriftliche Verbreitung am 1. Dezember. Der Vorstand unserer...

• Männer-Diskussionsabend. Morgen, Freitag, den 22. November...

• Stadtkonferenz. Heute (Donnerstag) wird um 5. Male das Ban-

• Welt-Verein. Am Mittwoch, den 6. L. in dieser Woche geht...

• Robert Johannes. Der auch hier schon bekannte sprüchliche...

• Robert Johannes. Der auch hier schon bekannte sprüchliche...

• Literarische Gesellschaft hat heute Donnerstag den 21. November...

von hervorragenden Kunsthistorikern des In- und Auslandes ausge-

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

• Arbeitslosen-Vereinbarung. In einer am Dienstag abgehaltenen...

Anerkannt reichste Auswahl in Pelz-Baretts, Pelz-Colliers, Pelz-Boas, Pelz-Muffen. J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2-3.

W. F. Wollmer

Gr. Ulrichstr. 45, part. u. I. Et.
Teleph. Nr. 1361. Gegr. 1769.

Um auch meiner geehrten Kundschaft jederzeit alle Vortheile zu bieten, gewähre ich
beim Einkauf von 3 Mk. an bis Ende dieses Monats 15% Rabatt,
auf angefangene und fertige Handarbeiten
15% Rabatt,
auf Decken- und Läuferstoffe, sowie Korbwaaren **10% Rabatt.**

Anfertigung nach Maass innerhalb 10 Stunden.

Special-Corset-Fabrik Bernhard Häni,

2 Schmeerstr. Halle a. S. Schmeerstr. 2.
Empfehle den geehrten Damen mein grosses Lager:



elegant sitzender Corsets von 90 Pfg. an
(neueste gesundheitsgemässe Façons).
Praktische Kinderleibchen von 60 Pf. an.
Brüsseler Corsetten Marke P. D.
Specialcorsets für starke Damen:
Corset „Hip-Spring“, Frackcorsets,
Forme droite (aber Leib und Hüften
lange gerade Formen)
von 3,50 an.
Langjährig bewährte und ärztlich empfohlene:
Umstands-corsets, Nährcorsets, Gerade-
halter, Orthopädische Corsets mit
Ausgleichungen für Scoliose.
Reform-Corsets von 3,00 an.
Reform-Mieder aus leichten porösen Stoffen
von 5,00 an.
Meine Gesundheitscorsets für Magen-
leidende, aus Dr. Jägers porösem Wolf-
stoff, sind bisher unübertroffen!
Universal-Leibbinden für Frauenleiden von
3 Mk. an.
Flanell-Leibbinden 1,50.



Silberne Medaille der Stadt Frankfurt a. M. 1900.

Wollene Leibwärmer von 75 Pfg. an.
Schlauchwickelbinden, à Meter 15, 20, 25, 30 Pfg.
Gestrickte Corsets von 2,50 an.
Corsets mit Herknesspiralfeder für Damen 3,50, 1. Kinder 1,50 Mk.
Hygiene- (Holzwolle) Binden à Dtd. 75 Pfg., 1,00.
Hartmann's Gesundheits-Binden à Dtd. 1,00, 1,30.
Marwed's Moosbinden à Packet 75 Pfg.
Einlageklassen zum Diana-Gürtel à Dtd. 1,50.
Waschbare Monatsbinden à St. 50, 75 Pfg.



Kurze Arbeitscorsets, Mieder, Schnürleibchen, Gürtel, Sportcorsets. Diverse Einlagen, Tricot-Untertaillen 1,50.
Corsetschoner 30 Pfg.
Elegante Strumphalter, Corsetschoner, Fischbein, Spiralfedern Senkel.

Von 5 Dtd. an 10% Rabatt.
Gürtel dazu passend 40 Pfg., 50 Pfg., 80 Pfg., 3,00.
Pelotten 200. Strippen 10 Pfg.

Meinen werthen Kunden elegante Puppen-corsets gratis.

Reichhaltige Auswahlendungen sofort und franco.

Meiner werthen Kundschaft, sowie allen Interessenten hiermit zur gefl. Kenntniss, daß ich vom Donnerstag den 21. Nov. ds. Js. ab meine so beliebt gewordenen

Berliner Knüppel

(feinste Tafelbrötchen)

früh, Mittags u. Abends 6 Uhr frisch

liefern werde.

Prompte und exakte Erledigung aller Aufträge zusichernd, zeichnet
Hochachtung

Bäckerei,
Conditorei.

Karl Gerlach,

Leipzigerstr. 18,
Fernruf 1965.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

per Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40

Ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen,
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Alle Erwartungen übertrifft

Metal-Putz-Glanz

Amor.

Das Beste.

In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
Fabrikanten: Lubzynski & Co., Berlin N.O.

Glas-Christbaumschmuck



Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet sich und allein ein schön geschmückter Christbaum. Ad' verleihe franco u. incl. toller Verpackung reich bestirrt vorfinden, enthält feine, prächtige Schmuck- u. edel verarbeitete Gläser u. Quarz, besten, überaus schön u. bemalt (Wasserdurchsicht, Gläser, unzerbrechlich, Glas mit „Glas bei Gott in der Höhe“, Brillantbaumstämme, Zierperlen, Gläser, Glas, überaus schön und Kullation, Stern etc.
Corsetten I mit über 300 Stück N. 5. — bei Halle zu dem billigen Preis von nur (per Dutzend) 30.
Corsetten II mit 200 größeren Sachen zum selben Preis.
Corsetten III N. 3. — (Halle) 30. Alle Preis-
gaben lege allen Corsetten.
Engelstern, Götterstern u. 1 Garten mit 12 Edelsteinen.
mann, Gläser, Gläserstern und Goldstern (alle handvoll aus Glas) gehalten) sowie den Corsetten I und II einen mit Glasstücken prachtvoll garnierten Brudersif (Stöße 20x10 cm) bei.
Für Händler Einzelbestellungen zu 10., 15., 20., 25. — und mehr.

Elias Greiner Vetter's Sohn, Lauscha, Sachsen-Meiningen, No. 215
Gegründet 1820. Besteht aus fünflicher Güte. Beste Anfertigungsmethoden.

Als vorzügliche **Kapitals-Anlage** empfehle ich
3 1/2 % Anleihen der Prov. Westfalen
die ich bis auf Weiteres zum Kurse von
100 %
abgebe. **B. J. Baer, Bankgeschäft,**
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Flügel u. Pianinos

aus den weltberühmten Fabrikanten C. Bechstein, Rud. Ibach, G. Schwechten, E. Kaps, Steinweg Nachf., H. Franke, B. Weissbrod, sowie J. Kuhse, R. Hupfer, F. Rittmüller, A. Fahr, E. Krause empfiehlt von 450-1600 Mark
H. Lüders, Mittelstraße 9-10,
Gde obere Ecktstr.

